

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

New York, 1937-02-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

ASTOR
SQUARE
NEW YORK

! Air mail from steamer !



Mr. Klaus Mann

Holland

Amsterdam

Querido-Uitgevers

Keizersgracht 333

! Send forward please!

Par Avion
By Air Mail

FORM 297B



22. Feber 1937

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Heinerle, Heiner^e (hab kein...), - postwendend kommt die Antwort (Dein Best^rüztter muss langlang auf dem Deadletter-office des Astorbordells geschimmelt haben, - ich zog ja da nach einer Woche weg, - man rechnete mir 5 Dollars pro Tag, worüber ich kollosal lachen musste), - postwendend also und die Königin Mary ist ja flink, sodass Du bald soviel wissen wirst, wie ich selber, - das freilich ist nicht überwältigend. Was, um Gott, sollen wir denn spielen? Der Hunnenfürst, nach Empfang meiner Abschiedslette, fuhr auf eine Insel nahe Havanna, wo er aber nach zwei Tagen schon zusammenbrach, sodass er per Flugzeug zurückkehren musste. Ich sah ihn dann des häufigen, wobei er immer kränker wurde (beese beese Magen-Sachen, - in der Art der zauberischen Bauchmigräne~~n~~ - oder wie nannte das Doktorlöbhier? Schliesslich beschlossen wir beide, uns nun zunächst nimmer zu treffen und so steht es ~~noch~~ seit einer Woche. Schlimm ist natürlich, dass er, seit Annemaries Visite, einen grossen und unausrottbaren Geldkomplex sein eigen nennt in Bezug auf mich (die Idee mit der Rente für die ganze Truppe war zu ingeniös!) und dass er infolgedessen lieber sterben möchte, als dass er mir was gäbe. Das widerum trägt für mich, in bitterer Armut lebenden und stellungslos~~x~~-ausländischen Actrice, nicht dazu bei, die Zärtlichkeit zu erhöhen, - wie mir denn überhaupt scheint, dass die Geldsachen dazu führen

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

könnten, dass ich, ganz in der Art der Frau Leibundgut in Bern, ständig in etwas schlechtem Gewissen zu leben hätte, - eine condition, die mir nicht liegt. Müsste ich doch un-entwegt darauf bedacht sein, dem Menschen Geld abzuschmeicheln für alle, die es nötig haben und würde mich auf diesem Wege recht schnell mit ihm überwerfen, - (oder es nicht tun, - und, stattdessen, mit dem Gewissen.) Trotzdem: Natürlich hat es sein frevelhaftes, umsomehr, als der Ue-sebold all sein Herz recht ernstlich an mich gehängt zu haben scheint, - mich, wiewohl Kino hassend, - nach Yorkville in einen Deutschen Film fuhr (einem eigenen Plänchen folgend), - damit ich mich zuhause fühlen sollte, und auch nachher in ein Nazibierlokal; nur: auf der andern Seite wieder: wohin mit soviel Ahnungslosigkeit, - man muss aussprechen, dass es sich bei alledem dann doch ~~WM~~ letztlich um einen kindischen älteren Banquier handelt, - und auch ich könnte nicht viel rat~~lo~~^tloser sein, wenn ich Stuz-Uhr, wie Spiegelkommode unterm Christbaum hätte vorfinden dürfen.

Old-dock inzwischen umgibt mich mit der traulichsten Fürsorge und ist voller Einsicht und voll der heimischsten Qualitäten. Auch die hässliche Bockbeinigkeit in Bezug auf seine Arzteswürde hat er sich einstweilen abgewöhnt, - und teilt mit Massen seine Gaben aus, wobei er manch neue und drollige Erfindung macht. Natürlich werde ich wohl aber auch da nicht bleiben und spätestens, wenn sein

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Töchtling eintrifft und jeder denkende Mensch ihm raten muss, eine Wohnung zu mieten und eine brave Frau, -im Mai nämlich, wird es dann wohl dahingehen! -und Du hast recht, wenn Du meinst, dass es dann mindestens ebenso lästig für ihn sein wird, wie es jetzt gewesen wäre, wenn nicht noch lästiger.

~~XXXXXXXXXX~~. Derweilen spinne ich meine Fäden,
und trachte nach Einkünften. Fles hat ja gezahlt, ich schrieb
es an Friedrich, - nun stehn bloss die 100 am ersten März
noch aus. Dass er gleichzeitig einen vernichtenden Verriss
über die Mühle an Schwarzschild sandte, - der Rache wegen
und um mich zu kränken, schrieb ich dazu, - er ist ein ganz
mieser kleiner Germain und ohne dessen Libereiz und Einma-
ligkeit. Ich soll eine kleine Revue schreiben, gemeinsam
mit einem Amerikaner und für den Broadway, - das ganze steht
aber finanziell auf etwas tönernen Füßen und obzwar ich
schon ziemlich viel Zeit darauf verwende, ist mir der Ausgang
ebenso total ~~XXXXXXXXXXXX~~ schleierhaft, wie etwa die Lösung
der Frage, wie denn das arme Fräulein Trautchen wieder gesund
werden soll. Ein Vorprogrammfilm, den ich für Metro-Goldwyn
vielleicht schreiben darf, macht mir Kopfzerbrechen und

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

dazwischen kommt mir dann wieder in den Sinn, dass, einerseits, Tante Hedda nahe Boston sitzt und mir das neulich brieflich mitteilte, - dass ich ~~aber~~ andererseits überhaupt gerne wegmöchte, sei es nach Mexiko, sei es nach Shanghai, - schon um den Männern zu entlaufen, - - das nötige Moos aber, der so lebenswichtige Gerstl und Diridari fehlt so hinten wie vorn und so hier wie dort.

Sei umhalset. Die Giessky ist gewiss schon wieder viel besser in Form, - sobald ich sie in der Nähe von Kantine und Garderobe weiss, beruhige ich mich ihretwegen, - und auch Annemarie wird sich mählich von meinen Schicksalschlägen erholen. Ich bin, wieder einmal, ein wenig fertig mit ihr und diesmal, so will mir scheinen, nachhaltig. Es gibt einen Grad von Antiverwendlichkeit, der unverzeihlich wird und nun war er gar noch mit etwas Tücke versetzt.

Schreib gleich. Wäre ja nett, wenn Frieder einliefe (falls dann nicht in Mexik, oder Shanghai). Löwensteins Hupsi ist ein Narr, - nie, nie, nie, wird etwas aus dieser Akademie, wenn sich kein besser^{er} findet.

Francesko ist aus der eternal road herausgelogen (niemand weiss warum, aber es ging ihm so nahe, dass er 8 Tage und Nächte betrunken gewesen ist), auch sonst lebt viel Klatsch (besonders über uns, - die Amerikaner, 20 Jahre zurück in allem, - beginnen über unsereⁿ effektvollenⁿ alteⁿ Incest-Sage zu brüten, - graben in ihren Gesprächen sogar

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Wälsungenblut zu diesem Behufe wieder aus und Maurice
musste mich sehr ernsthaft und besorgt über alles ausfragen,
the other day,- was denn dran sei und man erzähle ihm
soviel Hässliches.

Ich muss ja gehn.

W.